

„Frau Nachbarin,“ sagte sie, „leih mir doch einige Speise; denn ich habe Hunger und nichts zu essen.“

„Hast du denn nicht Speise für den Winter gesammelt?“ fragte die Ameise.

„Ich hatte ja keine Zeit dazu!“ war die Antwort.

„Keine Zeit, Frau Grille? Was hast du denn im Sommer zu thun gehabt?“ fragte dann die Ameise.

„Ich habe gesungen und musiziert,“ erwiderte die Grille.

„Nun gut,“ ließ jetzt die Ameise sich vernehmen, „da du im Sommer musiziert hast, so magst du im Winter tanzen. Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen!“

Junge Müßiggänger, alte Bettler.

Ottos Lesebuch.

41. Von meinem Blümchen.

1. Ward ein Blümchen mir geschenkt,
Hab's gepflanzt und hab's getränktet.
Vögel, kommt und gebet acht!
Gelt, ich hab' es recht gemacht?
2. Sonne, laß mein Blümchen sprießen!
Wolke, komm, es zu begießen!
Nicht empor dein Angesicht!
Liebes Blümchen, fürcht' dich nicht!
3. Und ich kann es kaum erwarten,
Täglich geh' ich in den Garten,
Täglich frag' ich: „Blümchen, sprich!
Blümchen, bist du böf' auf mich?“
4. Sonne ließ mein Blümchen sprießen,
Wolke kam, es zu begießen;
Jedes hat sich brav bemüht,
Und mein liebes Blümchen blüht.
5. Wie's vor lauter Freude weinet;
Freut sich, daß die Sonne scheint!
Schmetterlinge, fliegt herbei,
Sagt ihm doch, wie schön es sei! /

Goffmann von Hallerleben.